

Sollte das Lehramtsstudium zu einer dualen Ausbildung reformiert werden?

Lehrermangel – ein großes Problem

Laut Angaben der 16 Kultusministerien sind knapp 14.500 Vollzeitstellen für Lehrer unbesetzt. Allein in Nordrhein-Westfalen fehlen 6.715 Lehrer.

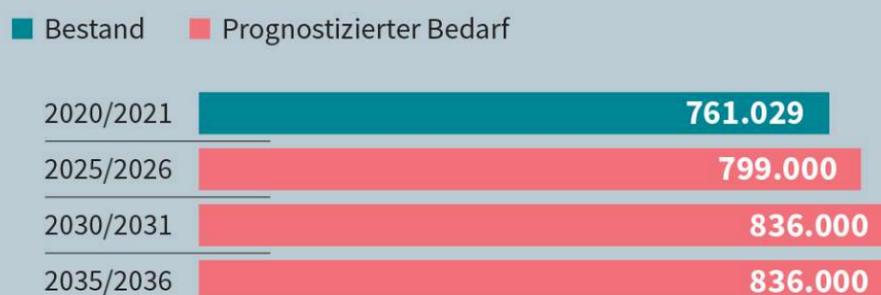
Eine allgemeine Untersuchung zum Schwund an Hochschulen hat ergeben, dass um die 20.000 Studierende, knapp ein Drittel, sich schon nach den ersten Semestern gegen das Lehramtsstudium entscheiden. Lehrermangel hat bereits jetzt Auswirkungen auf unser Bildungssystem. Eine Folge ist Unterrichtsausfall. Aufgrund fehlender Lehrkräfte können nicht alle Stunden abgedeckt werden. Dies kann dazu führen, dass Teile des Lernstoffs fehlen, die eigentlich im Lehrplan vorgegeben werden. Des Weiteren kann auch die Qualität des stattfindenden Unterrichts leiden. Die vorhandenen Lehrkräfte müssen weitere Klassen und Fächer übernehmen, für diese sie eventuell nicht ausgebildet sind. Der Lehrermangel hat negative Auswirkungen auf Schülerinnen und Schüler, als auch auf die Lehrer. Vorhandene Lehrer müssen den Mangel an Fachpersonal auffangen und werden dadurch Überbelastungen ausgesetzt. Diese können negative Auswirkungen auf ihre mentale Gesundheit haben. Die Zeit fehlt, sich individuell um Schülerinnen und Schüler zu kümmern und die Attraktivität des Jobs sinkt weiter.



<https://www.pinterest.de/pin/702209766885398321/>

Lehrkräfte in Deutschland: Der Bedarf steigt

in Vollzeitstellen umgerechnet



<https://www.iwd.de/artikel/der-lehrermangel-in-deutschland-verschaerft-sich-546423/>

Kritik am momentanen Lehramtsstudium

Aus der Perspektive eines Lehramtsanwärters



Die wohl häufigste Kritik am Lehramtsstudium aus der Perspektive Studierender bezieht sich auf den fehlenden Praxisbezug. Claudius Baumann,

abgeschlossener Lehramtsstudent ist der Überzeugung, dass er das Lehramtsstudium aufgeben hätte, wenn er neben dem Studium nicht noch andere motivierende Erfahrungen im Bildungsbereich gesammelt hätte. Baumanns Kritik am Lehramtsstudium bezieht sich auf fehlende Themen im Studium, wie Inklusion und Schulentwicklung, sowie die fehlende Nähe zum späteren Berufsfeld, der Schule. Für ihn stellte sich heraus, dass die pädagogischen Anteile nur ein Sechstel des Studiums ausmachten und die theoretischen Inhalte

des Studiums, selbst wenn sie sich mit Schule oder Pädagogik beschäftigen, weit weg von der Berufspraxis scheinen. Aus diesen Gründen würde er das Konzept eines dualen Lehramtsstudiums bevorzugen: von Anfang an für längere Zeiträume an einer Schule sein, viel selbst ausprobieren und unterrichten. Und dann nebenher oder im Wechsel die Theorieblöcke an der Universität besuchen.



In den Praxisphasen eines dualen Lehramtsstudiums müssten immer das Lernen und die Professionalisierung der Studierenden im Fokus stehen. Das bedeutet, dass die Schulen Ausbildungsorte für Lehramtsstudierende sein müssten.

Wie läuft das Lehramtsstudium momentan ab?

Voraussetzung für ein Lehramtsstudium ist die allgemeine und fachgebundene Hochschulreife oder eine, als gleichwertig anerkannte Vorbildung. In Deutschland studiert man immer zwei Unterrichtsfächer. Das Lehramtsstudium dauert momentan in der Regel fünf Jahre, also 10 Semester, und ist gegliedert in eine mehrstufige Ausbildung, die mit dem Bachelorstudiengang beginnt und mit einem „Master of Education“ oder dem ersten Staatsexamen endet.

Danach folgt ein praktischer Vorbereitungsdienst an einer Schule, das sogenannte Referendariat. Da Lehramt nur an staatlichen Hochschulen studiert werden kann, muss man sich oft mit Zulassungsbeschränkungen in Form von NCs rumschlagen. Wo die genau liegen, kann aber beim Lehramt nicht allgemein vorhergesagt werden.

Reformation der Lehrerausbildung?

Baden-Württemberg will duales Lehramtsstudium



<https://www.mitmischen.de/parlament/schule-und-studium/neue-lehrer-braucht-das-land>

Um gegen den Lehrermangel vorzugehen, will die baden-württembergische Landesregierung einen dualen Lehramtsstudiengang einrichten. Kultusministerin Theresa Schopper und

Wissenschaftsministerin Petra Olschowski, erklären der Masterstudiengang solle zum Wintersemester 2024/25 als Modellprojekt an drei Standorten mit insgesamt 60 Plätzen beginnen. Aufgrund des Lehrermangels solle das Lehramtsstudium, durch die starke Praxisnähe, die Vergütung während des Studiums und die Verkürzung der Ausbildungsdauer, an Attraktivität gewinnen. Das Angebot richtet sich zunächst an Bachelor-Absolventinnen und Absolventen der Fächer Mathematik, Physik, Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik. Diese sollen innerhalb von drei Jahren ein Masterstudium und das Referendariat abschließen.

Momentan dauert ein Masterstudium zwei Jahre und das darauffolgende Referendariat eineinhalb Jahre. Im dualen Studium sollen sich Praxisblöcke an den Schulen und den Seminaren für Lehrerbildungsanstalt mit Theorieblöcken an den Hochschulen abwechseln. Noch unklar ist, wie viel Geld die Studierenden erhalten sollen und wie die Praxis- und Theorieanteile verteilt werden sollen. Studium und Referendariat sollen jedoch ohne Qualitätseinbußen verkürzt werden.

Reaktionen auf neues Konzept

Pro

Zustimmung erhielt das Modellprojekt vom Verband Unternehmer Baden-Württemberg (UBW). Es wird auf gute Erfahrungen mit dualen Studiengängen verwiesen, welche in der Vergangenheit häufig zur Rekrutierung des Fachkräftenachwuchses beitragen. Außerdem sei die Fokussierung auf Mangelfächer aus dem MINT-Bereich sinnvoll.

Auch der Bildungsrat und Prof. Dr. Anne Sliwka, kamen bei Diskussionen zum Ergebnis, die Reformbedürftigkeit des zweiphasigen Systems der Lehrerausbildung, sei akut.

Ein weiterer Vorteil des Konzepts ist, dass Lehramtsanwärter in einer früheren Phase ihres Studiums bereits einen intensiven Einblick in die Praxis erhalten, wodurch davon auszugehen ist, dass potentielle Ausbildungsabbrecher früher ihre Ausbildung beenden. Auf diese Weise werden zusätzliche Kapazitäten in der Ausbildung frei.

Kontra

Parteien äußern jedoch Kritik am Modellprojekt. Das Projekt löse die Probleme nicht, da Grundschulpädagogik und Sonderpädagogik vom Lehrermangel am stärksten betroffen seien und im Projekt nicht beachtet werden, hieß es aus der Landtagsfraktion. Die FDP denkt nicht, dass 60 Studienplätze in ausgewählten Fächern einen Unterschied machen. Die AfD befürchtet eine weitere Entwertung des Lehrerberufs. Auch Lehrerverbände sehen den neuen Weg ins Lehramt kritisch. Es sei unklar, wann im dualen Studium eine Vertiefung möglich sei, welche über das Bachelor-Niveau hinausgehe, was in einem sinkenden fachlichen Niveau der Lehrkräfte enden könnte.

Ebenfalls befürchtet der Verband Bildung und Erziehung (VBE) einen Verlust von Qualität. Des Weiteren fordert der VBE Maßnahmen, um die Abbrecherquoten beim normalen Lehramtsstudium zu reduzieren, zum Beispiel durch einen schnelleren Praxisbezug.

Zudem benötigen die Lehramtsanwärter, wenn diese früher in den Beruf eintreten, zusätzliches Mentoring durch Lehrkräfte. Durch den zusätzlichen Bedarf an Lehrkräftestunden ist folglich kein quantitativer Gewinn an Lehrkräftestunden zu erwarten, was dazu führt, dass keine Entlastung der Lehrkräfte vorliegt.

„Eine Reform ist notwendig“

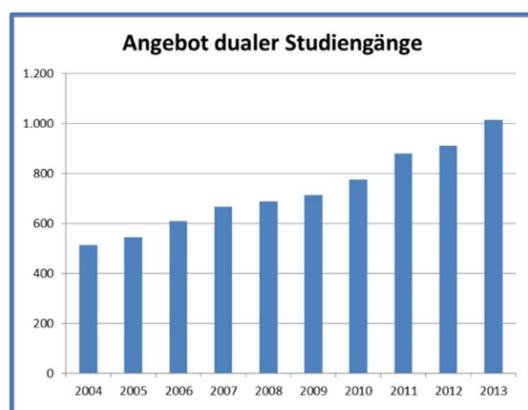
Leserbrief von Louisa Meerkamp

Ich persönlich halte die Idee, mehr Praxiselemente im Lehramtsstudium einzubauen, für sehr sinnvoll. Es hätte Vorteile für Schüler, Lehrer und Lehramtsanwärter. Lehramtsstudenten wird die Möglichkeit gegeben, frühzeitig in Kontakt mit ihrem späteren Arbeitsort zu kommen. Potenzielle Abbrecher können sich früher darüber bewusst werden, dass der Beruf nicht passend für sie ist.

Der Lehrermangel ist akut und Lehrkräfte müssen entlastet werden, auch um die Qualität des Unterrichts für die Schüler beizubehalten. Das Lehramtsstudium wird durch die Praxisnähe deutlich attraktiver. Außerdem wird den Studierenden durch die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen etwas zurückgegeben. Sie erkennen, worauf sie hinarbeiten.

Jedoch sollte man auch bedenken, dass es in Deutschland sehr schwierig sein könnte, ein duales Lehramtsstudium mit abwechselnden Praxisblöcken, also Theorieblöcken an den Hochschulen und praktischer Arbeit an der Schule und im Seminar, umzusetzen. Die Systeme an Hochschulen, Seminaren und Schulen sind momentan noch sehr unterschiedlich und schwierig kombinierbar. Wie gut die einphasige LehrerInnenausbildung funktioniert, lässt sich anhand von anderen Ländern, wie zum Beispiel Finnland erkennen.

Es ist sehr wichtig, dass sich am momentanen System etwas ändert. Schließlich ist die Bildung so wichtig für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, und damit für unser gesamtes Land.



<https://www.bibb.de/de/8655.php>

Ist das duale Lehramtsstudium wirklich umsetzbar?

Louisa Meerkamp im Interview mit Fachleiterin K. Mäcker



<https://taz.de/Studis-besetzen-Hoersaal-in-Goettingen/!5887104/>
<https://www.paradisi.de/schulbildung/klassenzimmer/>

Wie umsetzbar ist ein duales Lehramtsstudium wirklich? In einem Interview mit Katharina Mäcker, welche am Seminar in Mönchengladbach und in der Lehrerausbildung tätig ist, wird diese nach ihrer Meinung gefragt.

Die Frage, warum viele Lehramtsstudenten das Studium abbrechen, sei nicht leicht zu beantworten, erklärt Mäcker. Nach ihrer Erfahrung liege es häufig daran, dass sich Lehramtsanwärter dem Stress und Druck nicht gewachsen fühlen.

Eine Schwäche, die beim Lehramtsstudium immer bemängelt wird, unter anderem von Lehramtsanwärtern, sei der fehlende Praxisbezug, erklärt Katharina Mäcker, und, dass das Praxissemester erst am Ende des Studiums stattfindet.

„Viele Studenten engagieren sich während des Praxissemesters sehr“, erkennt Mäcker „mehr Praxiselemente würden viele Studenten bestimmt motivieren.“ Gleichzeitig sei ein Vorteil, dass viele Lehramtsanwärter erst während des Praxissemesters bemerken, dass der Beruf nichts für sie sei. Würde diese Einsicht früher erfolgen, gäbe es mehr freie Kapazitäten in der Ausbildung.

Die Idee, ein duales Lehramtsstudium mit abwechselnden Praxisblöcken, Theorieblöcken an den Hochschulen und praktischer Arbeit an der Schule und im Seminar, findet Katharina Mäcker gut. „Das könnte ich mir gut vorstellen. Mit dem Praxissemester findet es ja schon statt und ist sicher ausbaufähig“.

Probleme sieht die in der Lehrerausbildung Arbeitende jedoch auch. „Absprachen zwischen Uni/Seminar und Schule könnten schwierig sein“, erklärt sie.

„Ein weiteres Problem könnte die geringe Anzahl an Seminar ausbildern sein.“

Auf die Frage, ob ein duales Studium die Studenten besser auf den späteren Beruf vorbereiten würde, erwidert sie sehr selbstbewusst „Ja, durchaus“. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass Studenten, welche Vertretungsstellen während des Studiums haben, den schulischen Belastungen gewachsen sind und ein ganz anderen Stand mitbringen.

Ob ein duales Lehramtsstudium den Lehrermangel verkleinern könnte, käme ganz darauf an, wie es aufgebaut ist. „Sollte sich der Leistungsdruck erhöhen und das System nicht gut organisiert und strukturiert sein, da die einzelnen Systeme, Uni, Schule und Seminar nicht eng zusammenarbeiten, wäre es sicherlich schwierig.“

Zum Schluss fasst Mäcker zusammen, mehr Praxiselemente halte sie persönlich für sinnvoll. Ob sich ein duales Studium organisieren lasse, könne sie nicht sicher sagen. In jedem Fall würde es eine große Reform der Lehrerausbildung benötigen, erklärt Mäcker.

(Interview von Louisa Meerkamp mit Katharina Mäcker)

Finnland als Vorbild

Deutschland ist eines der wenigen Länder, das die zweiphasige LehrerInnenausbildung vertritt.

Vergleicht man die deutsche LehrerInnenausbildung mit der aus Finnland fällt auf, dass das finnische System ein sehr besonderes ist. Studierende Unterrichten während ihres Studiums an einer der elf Übungsschulen des Landes, welche alle einer Universität des Landes zugeteilt sind. Die dort arbeitenden Lehrkräfte sind alle in der Lehrerausbildung tätig. Ein Referendariat gibt es dort nicht. Stattdessen sind die Praxisphasen - von mehreren Wochen bis hin zu mehreren Monaten - über die gesamten fünf Jahre des Studiums verteilt. Die Lehrerin ist im Unterricht immer anwesend, ihre Hauptaufgabe ist jedoch die Betreuung der Studierenden. Im Laufe des Studiums wird gelernt, den Unterricht weitgehend selbstständig vorzubereiten. Dass die Qualität des Unterrichts an diesem Konzept nicht leidet, zeigt sich beispielsweise an den Ergebnissen der PISA-Studie, in welcher Finnland zu den Spitzenländern gehört.



<https://www.flaggenplatz.at/finland.html>

Quellen

- <https://deutsches-schulportal.de/kolumnen/kreidestaub-lehramtsstudium-besser-dual/>
- <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/duales-lehramtsstudium-kommt-als-modellversuch>
- <https://www.news4teachers.de/2023/07/erstes-bundesland-fuehrt-bezahltes-duales-lehramtsstudium-ein-lehrerverbaende-sind-skeptisch/>
- <https://www.psychologie-aktuell.com/news/aktuelle-news-psychologie/news-lesen/schon-studienanfanger-im-lehramt-empfinden-hohe-belastungen-burnout-risiko-erhoeht.html#:~:text=%C2%AB%20zur%C3%BCck-,Schon%20Studienanf%C3%A4nger%20im%20Lehramt%20empfinden%20hohe%20Belastungen%20%2D%20Burnout%2DRisiko%20erh%C3%B6ht,machen%20dar%C3%BCber%20hinaus%20schlechteren%20Unterricht.>
- <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/lehremangel-umfrage-100.html#:~:text=Allein%20in%20Nordrhein%2DWestfalen%20fehlen,Berlin%20mit%201.400%20freibleibenden%20Stellen.>
- <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/lehremangel-bleibt-bundesweit-ein-problem/>
- <https://easy-tutor.eu/journal/lehremangel/#:~:text=%C3%9Cberlastete%20Lehrkr%C3%A4fte%3A%20Der%20Lehremangel%20hat,ihre%20eigene%20mentale%20Gesundheit%20haben.>
- <https://deutsches-schulportal.de/kolumnen/kreidestaub-lehramtsstudium-besser-dual/>
- <https://www.iu-dualesstudium.de/insights/duales-studium-lehramt/>
- <https://bildungsrat.org/diskussion-zu-neuen-modellen-der-lehramtsausbildung-mit-prof-dr-anne-sliwka/>
- <https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/finnland-eine-lehrerausbildung-der-anderen-art/>
- <https://www.news4teachers.de/2023/12/lehremangel-referendariat-auf-ein-jahr-verkuerzen-vbe-stellt-sich-dagegen/>
- <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/lehremangel-bw-dualer-studiengang-100.html#:~:text=Lehrverb%C3%A4nde%20bef%C3%BCchten%20Qualit%C3%A4tsverlust&text=Unklar%20sei%2C%20wann%20im>
- <https://www.news4teachers.de/2023/12/lehremangel-referendariat-auf-ein-jahr-verkuerzen-vbe-stellt-sich-dagegen/>